

Personenzentrierte Haltung in Kindertagesstätten – neue Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal

Petra Engelsmann (Mitarbeit: Judith Manke und Heike Runowski)

In Ausgabe 3/2022 der GwG-Zeitschrift schrieb Dorothea Hüsön über die Chancen des Personenzentrierten Ansatzes in der Kindertagesbetreuung. Hierbei hob sie besonders die Beziehungsgestaltung und die Beziehungsqualität zwischen Fachkraft und Kind hervor und erläuterte anhand einiger Praxis-Beispiele, wie wertvoll und gewinnbringend eine personenzentrierte Haltung in Kindertagesstätten sei. Als langjährige Erzieherin und freudig lernende des Personenzentrierten Ansatzes durfte ich (Petra Engelsmann) 2020 in meiner Bachelorarbeit im Social Management darüber schreiben, inwieweit die Bindungsqualität im Bereich Kinderkrippe durch den Personenzentrierten Ansatz verbessert werden könnte. In meiner Zusammenfassung hielt ich fest, dass durch eine Personenzentrierte Haltung im Alltag von Krippen und Kindergärten die Betreuungsqualität gesteigert werden könnte. Aufbauend auf die Bindungstheorie kann die Fachkraft mit einer personenzentrierten Haltung die Beziehung zum Kind intensivieren und weiter ausbauen. Sie stärkt das Kind in seinem Selbstwert und stützt es in seiner Entwicklung, da sie dem freien Spiel und den dazugehörigen Lernfenstern Beachtung schenkt. Durch die Anwendung der acht Grundprinzipien nach Virginia Axline wird sie zu einer beobachtenden, wertschätzenden und reflektierenden Begleiterin des Kindes. Mit der Anwendung der drei Kernbedingungen aus dem Personenzentrierten Ansatz unterstützt die Fachkraft das selbstorganisierte Lernen und die eigenständige Entwicklung des Kindes, da sie dieses so annimmt, wie es ist, und seinem Handeln wertfrei gegenübersteht. Für die pädagogische Fachkraft bedeutet das Arbeiten nach dem Personenzentrierten Ansatz, sich ganz auf das Kind und seine Bedürfnisse einzulassen. Werden die Kernbedingungen auf die tägliche Arbeit mit Kindern in Krippen und Kindergärten übertragen, so bedeutet dies in der praktischen Umsetzung Folgendes¹:

Empathie und einführendes Verstehen in der Kita-Arbeit

Für die Arbeit mit Krippen- und Kindergartenkindern bedeutet „einführendes Verstehen“, dass die Fachkraft sich in das Handeln und Denken des Kindes einfühlt. Sie versucht die Sichtweisen des Kindes nachzuvollziehen und in den Emotionen des Kindes mitzuschwingen. Freut sich das Kind beispielsweise über den gebauten Turm, so empfindet die Fachkraft die Freude mit. Sie begleitet das Kind in seinem Tun verbal und nonverbal und ermöglicht dem Kind durch das Mitschwingen und Verbalisieren, Gefühle erfahrbar zu machen.

Bedingungsfreie Wertschätzung in der Kita-Arbeit

Bedingungsfreie Wertschätzung bedeutet die bedingungsfreie Annahme des Kindes mit all seinen Eigenschaften, ohne diese in „gute“ oder „schlechte“ Eigenschaften aufzugliedern. In vermeintlich „störenden“ Eigenschaften erkennt die Fachkraft den Versuch des Kindes an, seine Inkongruenz, also sein Nicht-Übereinstimmen von körperlichen Empfindungen und Selbstwahrnehmung, darzustellen. Sie sieht darin die Aufforderung, die Aktualisierungstendenz, also das Dazulernen-Wollen des Kindes zu aktivieren. Indem die Fachkraft das Kind bedingungsfrei wertschätzt, nimmt sie alle Gedanken, Handlungen und Gefühle des Kindes an. Über die nonverbale Begleitung des Kindes vermittelt sie ihm, dass es so in Ordnung ist, wie es ist. Sie hält die Balance zwischen Nähe und Distanz und lässt dem Kind hierbei die Wahl, um ihm eine freie Entfaltung zu ermöglichen. Mit ihrer Beobachtung von kleinsten Entwicklungsschritten erkennt die Fachkraft die Aktivierung der Aktualisierungstendenz des Kindes. Sie hält hierbei die Balance zwischen Ermutigung und Zumutung, ohne zu überfordern. Zeigt das Kind Widerstände gegen etwas, so akzeptiert die Fachkraft diesen Widerstand, ohne die Grenze des Kindes zu überschreiten.

Authentisch, kongruent und echt sein in der Kita-Arbeit

Authentisch, kongruent und echt sein bedeutet für die Arbeit mit Krippen- und Kindergartenkindern, dass die Fachkraft sich selbst als reale Person in die Interaktion mit dem Kind begibt. Sie begleitet die Spielhandlung des Kindes auf verbaler Ebene und nimmt die Empfindungen des Kindes auf. Sie folgt dem Spielangebot des Kindes, ohne das Spiel zu lenken.

Diese Aspekte des Personenzentrierten Ansatzes möchten wir in Form von Fortbildungen für Pädagogische Fachkräfte weitergeben. Jede Fortbildung ist so konzipiert, dass die Teilnehmer*innen an drei Tagen intensiven Input zur Personenzentrierten Haltung unter bestimmten Gesichtspunkten erhalten. Gemeinsam mit Judith Manke und Heike Runowski sind bereits folgende Themenschwerpunkte entstanden und befinden sich teilweise bereits in der Umsetzung.

1. Kinder spielen sich in ihr Leben – Das kindliche Spiel als Ressource für die Persönlichkeitsentwicklung

Ziel dieser Fortbildung ist es ein gemeinsames beziehungsorientiertes Spiel konkret gestalten zu können. Hierbei werden u. a. Fragen bearbeitet wie:

- Wie muss diese Beziehungsgestaltung aussehen?
- Welche Haltung nimmt die Fachkraft im Spiel ein?
- Wie kann die Fachkraft die im Spiel dargestellten Bedürfnisse verstehen?
- Wie kann sie auf Spielideen des Kindes angemessen reagieren?
- Wie kann sie Resonanz geben und dadurch beim Kind Selbst-Erfahrungen anregen?

2. Elterngespräche wertschätzend führen

In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmer*innen, was die drei Kernbedingungen der personenzentrierten Gesprächsführung bedeuten und wie sie angewendet werden können. Es gibt ausreichend Zeit für persönliche und selbsttätige Erfahrungen. An den drei Tagen werden u. a. folgende Inhalte vermittelt:

- Einstieg in den Personenzentrierten Ansatz nach Rogers
- Vermittlung von Kernelementen einer Personenzentrierten Gesprächsführung
- Praktische Übungen zur Selbsterfahrung
- Fortführung der praktischen Übungen an eigenen Fallbeispielen
- Transfer des theoretischen Inputs zum Personenzentrierten Ansatzes in die Praxis
- Reflexion der eigenen Haltung
- Tools und praktische Handlungsstrategien, um die personenzentrierte Haltung im Dialog mit Eltern anzuwenden.

3. Sprich MIT mir – nicht ÜBER mich – mit dem Kind im Dialog auf Augenhöhe

Ziel dieser Fortbildung ist es pädagogische Fachkräfte zu sensibilisieren, wie sie im Beisein von Kindern sprechen. Zu oft finden immer noch Unterhaltungen „über“ anstatt „mit“ den Kindern statt. Inhalte dieser Fortbildungstage sind u. a.

- Die Entwicklung des Selbstbildes nach Stern
- Erläuterung von Kongruenz und Inkongruenz und wie sich das Selbstbild langfristig festigt
- Die Aktualisierungstendenz nach Rogers.

4. Werte – Wertung – Wertvoll? Ein Blick hinter die eigenen Kulissen

Mit dieser Fortbildung steigen die Teilnehmer*innen intensiv in die Selbstreflexion und Selbsterfahrung ein. Inhalte dieser Fortbildungstage sind u. a.

- Rückblick in die eigene Kindheit
- Definieren und Erkennen der eigenen Werte
- Verknüpfung des Rückblicks mit aktuellen Handlungsläufen im KiTa Alltag.

Um diese und weitere Fortbildungen basierend auf dem Personenzentrierten Ansatz in der Welt der Kindertagesstätten zu verbreiten, suchen wir Mitspieler*innen und würden uns freuen, wenn es noch mehr Menschen gäbe, die Spaß und Freude hätten, Fortbildungen mit zu entwickeln und diese auch in Eigenregie anzubieten oder in Kooperation mit personenzentrierten Instituten, wie es u. a. bei der Fortbildung 1 der Fall ist. Wir – Judith Manke und Petra Engelsmann – laden daher herzlich ein zu einem Zusammentreffen für Interessierte am: 18. April 2023 von 20:00 – 21:30 Uhr online via Zoom! Bei Interesse bitte gerne melden unter: kontakt@engelsmann-und-frau.de.

Abschließend bedanken möchten wir uns noch von Herzen bei Dorothea Hüsön. Unermüdlich kämpft Sie für die Verbreitung des Personenzentrierten Ansatzes mitunter im Bereich der Kindertagesstätten. Unter anderem rief sie hierfür 2019 eine Arbeitsgruppe ins Leben, die damit startete, Fortbildungsideen für diesen Bereich zu sammeln und auszuarbeiten. Aus dieser Gruppe heraus entstand der Kontakt zwischen uns – Petra, Judith und Heike – der nun zu dieser Entwicklung geführt hat: Fortbildungen auf personenzentrierter Basis für die Kindertagesstätten in der Praxis ins Leben zu rufen.



Petra Engelsmann, Social Management (BA), Erzieherin, Fachwirtin für Organisation und Führung, Personenzentrierte Beraterin

Kontakt:
www.engelsmann-und-frau.de
www.engelsmann-beratung.de



Judith Manke, Erzieherin, Personenzentrierte Beraterin

Kontakt:
judith.manke@gmx.de



Heike Runowski, Heilpädagogin, Heilpädagogische Spieltherapie (BHP), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (GwG), tätig im Kindergarten und in eigener heilpädagogisch-therapeutischer Praxis

Kontakt:
www.hp-praxis-runowski.de

¹ Auszug aus: Engelsmann, Petra: Bachelor Arbeit 2020: Verbesserung der Bindungsqualität in Krippen durch den Personenzentrierten Ansatz